

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 90 (1999)

Heft: 24

Artikel: Sieben Energie-Preisträger ausgezeichnet : 11. Preisverleihung des Energie-Innovationspreises Prix "eta" in Basel

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-902025>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sieben Energie-Preisträger ausgezeichnet

11. Preisverleihung des Energie-Innovationspreises Prix «eta» in Basel

Am 9. November wurden in Basel die sieben diesjährigen Preisträger für ihr Engagement um einen rationellen Energieeinsatz ausgezeichnet. Der Sonderpreis der Jury ging an den «Verein Sonnensegel» für die ästhetische und energetisch sinnvolle Konstruktion eines Sonnensegels. Weitere Sieger waren die Zürcherin Gabi Brugger für ihren Einsatz zur Förderung der Wärmepumpen sowie die aus Altendorf stammende Firma «Soltherm AG» für eine besonders energiesparsame Klimamaschine.

le hat sich verändert – und wird dies noch weiter tun. Die Analogie zur Rollenveränderung der Landwirtschaft beim Übergang zum Industriezeitalter ist frappant», führte Fahrni in Basel aus.

Ethische und lebensdienliche Normen

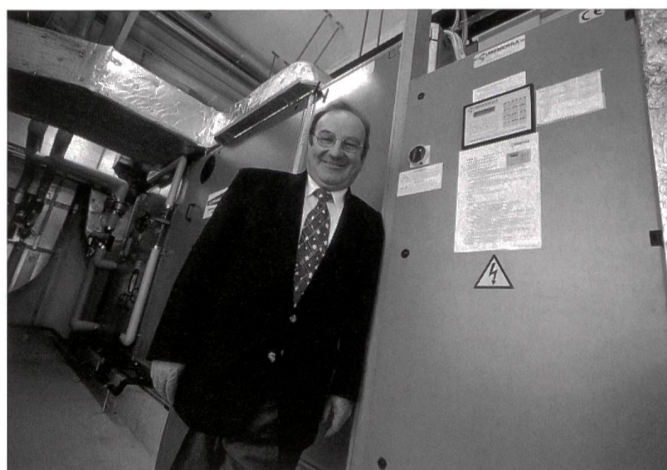
Aus dem Blickwinkel der gesellschaftlichen Nachhaltigkeit beleuchtete der Ethiker Professor Hans Ruh den Preis: Die Ethik sei denn auch in diesem Zusammenhang kein biologisches, sondern ein kulturelles Programm, betonte der ebenfalls in der Jury mitwirkende Ethiker. «Die zentrale Aufgabe der Menschen besteht nun wohl darin, dass es ihnen gelingt, die Entwicklung von Energiepotentialen und von Technologie in eine Richtung zu lenken, welche von den lebensdienlichen ethischen Normen vorgezeichnet wird», führte Ruh wörtlich aus. Er präzisierte, dass dies beispielsweise auch in einer Energie- und Technikentwicklung bestehe, «welche die Lebensgrundlagen erhält, welche das Leben möglichst vieler Menschen erleichtert, welche einen Sinnhorizont erschliesst, welche die gerechte Verteilung fördert und welche den Behinderten hilft».

Kontaktadresse

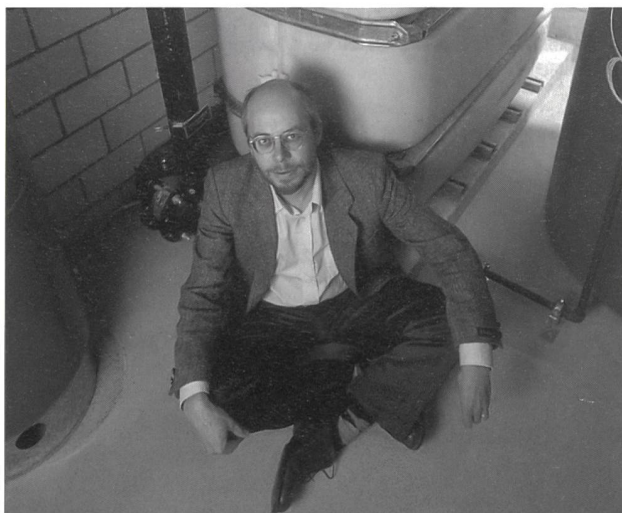
Infel
Informationsstelle für Elektrizitätsanwendung
Lagerstrasse 1, 8023 Zürich

Energie-Innovationspreis

Der «Prix eta» als Energie-Innovationspreis der Schweizer Elektrizitätswirtschaft, des ETH-Rates, der Wirtschaftszeitung «Cash» sowie der Industriellen Werke Basel (IWB) wurde heuer zum 11. Mal durchgeführt. Mit dem Preis werden «Leistungen zum Nutzen von Wirtschaft und Gesellschaft» im Energiebereich belohnt: Integriertes, vernetztes Denken, Kreativität, Originalität und Eindrücklichkeit sowie der jeweilige Beitrag an die Schonung der Umwelt standen auch in diesem Jahr im Vordergrund der unter dem Vorsitz von Professor Fritz Fahrni stehenden Jury. «Ohne Energie läuft nichts. Nur die Rol-



Emil Grüniger, Inhaber der Soltherm AG, Altendorf, trägt mit seinem Klimagerät dazu bei, dass weltweit Investitionskosten und Energie in erheblichem Umfang eingespart werden können.



Dr. Werner Hässig, Basler & Hofmann AG, Zürich, gewann in der 2. Kategorie den 2. Platz. Er hat mit einer einfachen Lösung herausgefunden, wie man in einem Mehrfamilienhaus einen Trocknungsraum ohne Energieverbrauch heizen kann.



Gabi Brugger, Präsidentin FWS, Zürich, verdiente sich ihren 1. Preis (2. Kategorie) für ihr Engagement zur Förderung der umweltfreundlichen Wärmepumpen.



Den 3. Preis holte sich Ueli Wieser, Projektleiter des Ökozentrums Langenbruck, für seine Idee, ein Kleinwasserkraftwerk auf sinnvolle Art und Weise zu revitalisieren.

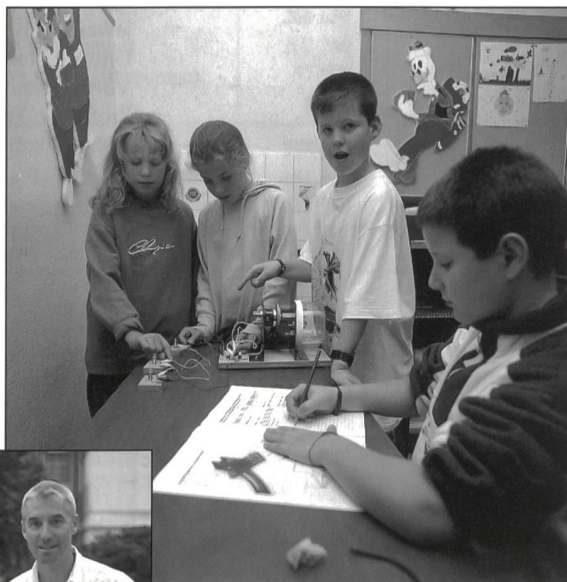
Klima-Maschine der besonderen Art

Der erste Preis der Kategorie «private und öffentliche Unternehmen» in der Höhe von 10 000 Franken geht an die in Altendorf (SZ) domizilierte Firma «Soltherm AG». Der Firma ist es gelungen, eine Klimamaschine zu entwickeln, die im Winter heizt und im Sommer kühlt. Durch eine spezielle Sensorik und Steuerung ist es gelungen, das System permanent im Bereich des optimalen Wirkungsgrades zu halten, was über die Zeit hinweg ein erhebliches Energiesparpotential eröffnet. Der zweite Preis dieser

Kategorie in der Höhe von 6000 Franken geht an das Zürcher Ingenieurunternehmen Basler und Hofmann AG und belohnt eine ebenso einfache wie wirkungsvolle Erfindung: Das Abwasser von vier Wohnungen gelangt in einen Kunststofftank im Trockenraum des Wohnblocks und beheizt diesen «völlig gratis und wartungsfrei», wie die Jury feststellt. Die Abwärme des Tanks reicht aus, um die Wäsche bei leicht geöffnetem Fenster schnell zu trocknen – und das bei Betriebskosten, «die praktisch Null» sind. Der dritte Preis dieser Kategorie in der Höhe von 4000 Franken belohnt die Anstrengungen des Ökozentrums Langenbruck (BL) bei der Wiederinstandsetzung

Basel-Stadt bald mit Solarstrombörse

Das finanzielle Engagement der Industriellen Werke Basel (IWB) ist keinesfalls zufällig. Basel-Stadt fördert erneuerbare Energien seit langem. «Unter anderem besonders Sonnenenergie und Windenergie sowie Kleinkraftwerke», bilanzierte Regierungsrätin Barbara Schneider, ihres Zeichens Vorsteherin des Baudepartementes Basel-Stadt. Sie kündigte an, dass ab Neujahr in Basel eine Solarstrombörse eröffnet werde. «Sie garantiert den Solarstromproduzenten, die den Strom ins Netz einspeisen, eine kostendeckende Vergütung und erlaubt den IWB, den Solarstrom zu vermarkten», sagte Barbara Schneider. «Für Basel und die hiesige Bevölkerung ist die bessere Erschliessung von Quellen erneuerbarer Energien eine Schlüsselfrage der modernen Gesellschaft», meinte sie weiter und versprach: «Wir werden deshalb alles daran setzen, durch Förderung von Innovationen die energiepolitische Zukunft aktiv und im Sinne der Nachhaltigkeit mitzugestalten.



Die Lehrer (kleines Bild v.l.n.r.) Moreno Agustoni, Angela Spaggiari und Mario Calanca entwickelten ein Lehrmittel, das die jungen Menschen zum Nachdenken über den sinnvollen Umgang mit Wasser und Strom anregen soll.



Ein weiterer Gewinner war Marco Gada-Barenco (3. Preis, 3. Kategorie). Mit seiner Erfindung, einer elektrisch betriebenen Schubkarre, können Zuladungen bis zu 100 Kilo auf steilen Stücken transportiert werden.

eines Kleinwasserkraftwerkes durch den Beizug von Erwerbslosen. Im Rahmen des Programms «Revita KWK» habe man zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: «Einerseits trägt es dazu bei, die brachliegende Kraftwerkskapazität wieder aufzubauen, und auf der andern Seite wird Erwerbslosen die Möglichkeit geboten, sich bei einer interessanten und sinnvollen Beschäftigung zu qualifizieren». Wie die Vertreter des Ökozentrum Langenbruck an der Preisverleihung mitteilten, werde das Preisgeld in die neu gebildete «Stiftung Revita» fließen, die solche Projekte in Zukunft realisieren wird.

Besonderes Engagement für Wärmepumpen

Zur Siegerin der Kategorie «Einzelpersonen und Schulklassen» ernannte die Jury die Zürcherin Gabi Brugger. Sie hat in ihrer seit 1993 aktiv gestalteten Funktion als Präsidentin der «Fördergemeinschaft Wärmepumpen Schweiz» entlang der Idee von «Energie 2000» konzentrierte Massnahmen zur Verbreitung des Heizsystems vorangetrieben und mit dafür gesorgt, dass hierzulande heute jährlich rund 6000 Wärmepumpen installiert werden. Die Jury würdigte das besondere Engagement von Gabi Brugger und ihre unbeirrbar gelebte Hartnäckigkeit. Ebenfalls von geraumem Durchhaltevermögen geprägt war die Arbeit der drei Tessiner Pädagogen Moreno Agostoni, Mario Calanca und Angela Spaggiari aus Bellinzona: Sie verfassten in ihrer Freizeit und unentgeltlich ein Lehrmittel für die Primarschulstufe, mit welchem sie ihre Schüler zum Nachdenken über den sinnvollen Umgang mit Wasser und Strom anregen. Das Lehr-

mittel soll nun gedruckt und an 150 bis 200 Primarschulen im Tessin verteilt werden. Für diese Parforceleistung erhalten die Pädagogen den zweiten Preis in dieser Kategorie und somit 6000 Franken. Einen eigentlichen Tüftler zeichnet die Jury mit dem dritten Preis und 4000 Franken aus: Marco Gada Barenco aus Gordola (TI) konstruierte in seiner Freizeit eine Schubkarre, die von einem Elektromotor angetrieben wird und selbst in steilem Gelände rund 100 Kilogramm Zuladung transportiert. Die Batterien der Schubkarre können entweder am öffentlichen Stromnetz oder durch einen Windgenerator aufgeladen werden.

Kunst macht Strom

Der Sonderpreis der Jury in Höhe von 4000 Franken geht an den «Verein Sonnensegel Münsingen». Der Verein hat Kunst und Energieerzeugung in Einklang gebracht und auf dem Gelände der Psychiatrischen Klinik ein grosses, wie vom Wind geblähtes Schiffsegel voller Solarzellen und immerhin 22 Metern Gesamthöhe entstehen lassen. Im Verlauf der auf 20 Jahre geschätzten Lebensdauer wird die Skulptur rund 100 000 Kilowattstunden Strom ins Netz einspeisen. Das Projekt Sonnensegel wurde im wesentlichen von der Gemeinde und der Psychiatrischen Klinik finanziert. Die Jury würdigt im besonderen die «Signalwirkung der Anlage».

Die Preisträger auf einen Blick

Kategorie 1

(Private und öffentliche Unternehmen)

1. Preis: Soltherm AG, Altendorf
2. Preis: Basler & Hofmann Ingenieure AG, Zürich
3. Preis: Ökozentrum, Langenbruck

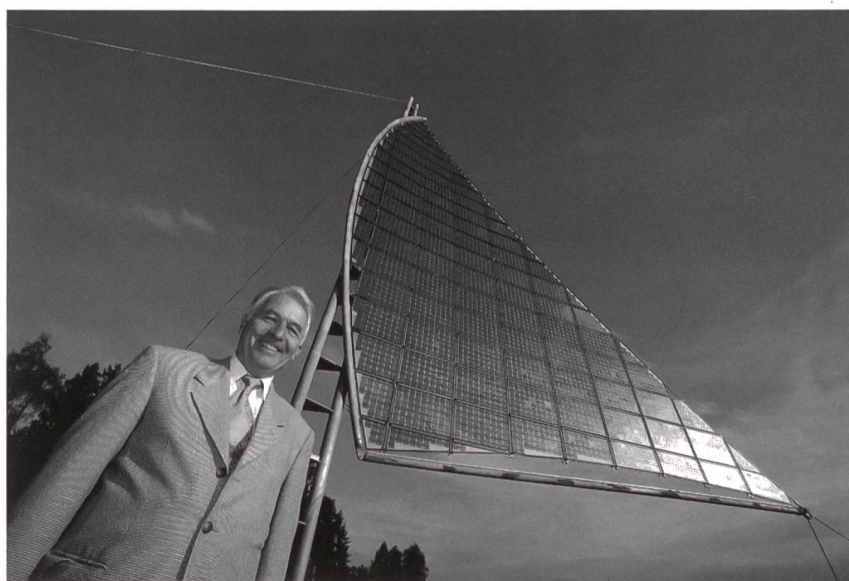
Kategorie 2

(Einzelpersonen und Schulklassen)

1. Preis: Gabi Brugger, Zürich
2. Preis: Moreno Agostoni, Mario Calanca, Angela Spaggiari, Bellinzona
3. Preis: Marco Gada-Barenco, Gordola

Sonderpreis der Jury

Verein Sonnensegel, Münsingen



Den Sonderpreis der Jury gewann Roland Kormann, Präsident Verein Sonnensegel, Münsingen (BE). Die Initianten wollen mit dieser «Skulptur» der Photovoltaik ein Denkmal setzen. Sie soll möglichst vielen Menschen aufzeigen, dass Zukunftstechnologien optisch gut in unsere Umwelt integriert werden können.